# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 03. März 2024

**Text: 1. Petr 1, 13-21**

**Liebe Gemeinde,**

Was war **früher**

alles **normal?**

Als meine **Eltern**

**Kinder** waren,

war es **normal,**

dass man in der **Schule**

**geschlagen** wurde.

Meine **Mutter**

ist **Linkshänderin** gewesen.

Und sie hat **Schläge** mit dem Stock

auf die **Handflächen** gekriegt,

wenn sie mal wieder **nicht**

mit der „**guten“** Hand geschrieben hat.

In **meiner**

**Kindheit** und Jugend

war es **normal,**

dass überall **geraucht** wurde.

In jeder **Talk-Show**

wurden die **Zigaretten** rausgeholt!

In jeder **Gaststätte**

stand der **Rauch** im Saal!

Noch **sechs** Jahre

vor meiner **Geburt -**

**1956 -**

war es **normal,**

dass eine **verheiratete** Frau

ihren **Ehemann**

um **Erlaubnis** bitten musste,

wenn sie **arbeiten** gehen wollte! (Erst 1957 abgeschafft!)

Es ist **gut,**

wenn wir immer wieder mal **kritisch**

**hinschauen:**

*„Was gilt bei* ***uns***

*als* ***normal?***

*Und ist es* ***richtig,***

*dass wir* ***das***

*als* ***normal*** *empfinden?“*

Um diese **Frage**

geht es auch in unserem heutigen **Predigttext.**

Da heißt es im ersten **Petrus-Brief,**

**Kp. 1:**

*„Darum macht euch* ***bereit:***

*Setzt eure* ***Hoffnung***

*ganz auf die* ***Gnade!***

*Führt ein Leben in* ***Ehrfurcht*** *vor Gott,*

*solange ihr noch hier in der* ***Fremde*** *seid.*

*Ihr* ***wisst*** *ja:*

*Ihr seid* ***freigekauft*** *worden*

*von der* ***nichtigen*** *Lebensweise*

*eurer* ***Vorfahren.***

*Das ist* ***nicht*** *geschehen*

*durch vergängliches* ***Silber*** *oder Gold.*

*Es* ***geschah*** *vielmehr*

*durch das kostbare* ***Blut*** *von Christus.“*

*„****Freigekauft***

*von der* ***nichtigen*** *Lebensweise*

*eurer* ***Vorfahren.“ –***

Das ist ein **starkes** Wort!

*„Ja,* ***zählt*** *jetzt*

***nicht*** *mehr,*

*was wir von unseren* ***Eltern***

*und* ***Großeltern***

***gelernt*** *haben?!*

*Die* ***Werte***

*in unserer* ***Gesellschaft,***

*die* ***Traditionen***

*unseres* ***Landes -***

*soll das für* ***uns***

*keine* ***Bedeutung*** *mehr haben?!“*

Sagen wir **so:**

Als **Christ**

sollst du dich dem nicht einfach **anpassen,**

wenn es in deiner **Umgebung** heißt:

*„Das* ***machen*** *wir hier so!“*

*„Das* ***ist*** *bei uns so!“*

Darum wurden bei der **Taufe**

**ursprünglich**

Menschen **ganz**

im Wasser **untergetaucht.**

Um zu **zeigen:**

*„Die Beziehung zu* ***Christus***

*stellt dein* ***Leben***

*auf* ***Null!***

*Was du* ***bisher*** *warst,*

*ist* ***untergegangen.***

*Alle* ***Macht,***

*die* ***andere*** *über dich haben möchten,*

*ist* ***gebrochen.***

*Alle* ***Abhängigkeiten,***

*in die diese* ***Welt***

*dich* ***hineinziehen*** *will,*

*sind* ***aufgelöst.***

*Aus dem* ***Taufwasser***

*steigst du* ***heraus***

*als ein* ***neugeborener,***

*als ein* ***freier*** *Mensch!*

*Du bist ab* ***jetzt***

*nur noch an* ***einen*** *gebunden:*

*An* ***den,***

*der dich* ***freigemacht*** *hat –*

*an* ***Jesus Christus!“***

**Frauen,**

die aus einem **muslimischen** Umfeld stammen

und dann zum **christlichen** Glauben kommen,

spüren dieses **Neue**

wohl oft **besonders** stark:

Weil sie **erleben:**

*„Wie* ***groß*** *ist bei uns*

*die Macht der* ***Familie,***

*die Macht der* ***Tradition***

*und das heißt vor* ***allem:***

*Die Macht der* ***Männer!***

*Aber jetzt bin ich durch* ***Jesus***

*eine* ***freie*** *Tochter*

***Gottes*** *geworden!*

*Und ich darf jetzt* ***den*** *Weg gehen,*

*den* ***er*** *mir zeigt!“*

Dieses **Neue**

führt nicht **selten**

zu **Konflikten** mit der Umgebung.

Es **irritiert,**

es **ärgert,**

es **verletzt,**

wenn das, was bisher n**ormal** war,

in **Frage** gestellt wird.

Nicht von **ungefähr**

werden **Millionen** von Christen weltweit

**verfolgt,**

**schikaniert,**

**unterdrückt.**

Dabei geht es **niemals**

um die **Geringschätzung**

meiner **Familie,**

meines **Freundeskreises**

oder meines **Landes.**

Es geht um die **Freiheit,**

die ich als **Christ**

gegenüber allem **anderen**

**gewonnen** habe.

Und in dieser **Freiheit**

nehme ich mir **heraus,**

dass ich immer wieder **prüfend**

**hingucke:**

*„Was wird hier* ***gespielt –***

*in unserer* ***Familie,***

*in unserer* ***Klasse,***

*in unserem* ***Betrieb,***

*in unserer* ***Gesellschaft?***

*Wie* ***gehen*** *wir miteinander um?*

*Wer wird hier* ***ausgeschlossen?***

*Wer wird* ***bevorzugt***

*und wer* ***benachteiligt?***

***Passt*** *das*

*zu der* ***Lebensweise,***

*die* ***Jesus*** *mir zeigt?*

*Und wenn* ***nicht –***

*dann bin ich so* ***frei:***

*Ich spiel* ***nicht*** *mehr mit*

*und mach es* ***anders!“***

Wie **werden** wir

**freie** Menschen?

Damit **beginnt**

unser **Predigttext:**

Mit einer Grund-**Einstellung**

mit einer Grund-**Haltung,**

die für uns **Christen**

der **Boden** unter den Füßen

und zugleich die **Luft**

zum **Atmen** ist.

**Petrus** schreibt:

*„Setzt eure* ***Hoffnung***

*ganz auf die* ***Gnade!“***

**Gnade** ist das,

was uns **geschenkt** wird.

Ein **Geschenk** an mich -

darüber hat sich ein **anderer**

**Gedanken** macht.

Ein **anderer**

hat sich darum **bemüht,**

und sich **angestrengt.**

**Ich**

darf mein **Geschenk**

einfach in **Empfang** nehmen

und **auspacken.**

Das hat etwas **Leichtes.**

Das ist **schön.**

Das **Leichte**

und das **Schöne**

finde ich in unserer **Gesellschaft**

nicht so **oft.**

Dagegen empfinde ich viel **Angespanntes.**

Viel **Reizbarkeit**

und **Aggressivität.**

Manchmal **denke** ich,

es liegt wesentlich an dieser uralten **Wurzel,**

aus der schon bei unseren **Vorfahren**

**giftige** Triebe

**gewachsen** sind.

Eine **Redewendung**

**benennt** sie so:

***„Jeder***

*ist seines* ***Glückes***

***Schmied“***

**Hammer,** Amboss, Eisen … -

das **Schmiede-Handwerk**

ist eine **anstrengende** Tätigkeit.

Und so ist es eine **anstrengende** Sache,

wenn ich mir mein **Lebensglück**

**allein**

**zurechthämmern** muss.

Ich muss ständig **neu**

**Kraft** reinlegen,

um aus **mir**

jemand zu **formen,**

mit dem ich **selbst**

und mit dem **andere**

**zufrieden** sein können.

Und obwohl ich **reinhaue**

wie ein **Schmied,**

ist es am **Ende**

nur das Produkt eines **Glasbläsers,**

das **rauskommt:**

So **zerbrechlich –**

mein **Glück!**

So **brüchig –**

meine **Erfolge!**

So leicht **gesplittert** –

mein **Ansehen**

und meine **Anerkennung!**

Und so muss das alles nicht nur von mir **hergestellt,**

es muss auch von mir **geschützt** werden:

*„****Leute,***

*macht mir das nicht* ***kaputt!“***

Und **das** stellt ein Leben

unter **Dauerspannung!**

**Schwäche** zeigen,

**Fehler** machen,

**kritisiert** werden –

das geht bei den **Glücks-Schmieden**

**gar** nicht!

Ich seh das schon bei den **Kindern:**

Wie **schlecht** können manche damit umgehen,

wenn der Lehrer mal nicht alles „**klasse“** findet,

was sie **machen.**

Aber sie **lernen´s** ja

bei den **Eltern.**

*„Das hab ich* ***verbockt!“***

*„Das ist meine* ***Schuld!“***

*„****Ja,***

*dafür trag ich die* ***Verantwortung!“ -***

Solchen **Sätzen**

**weiche** ich aus,

wenn ich immer dran **arbeiten** muss,

den guten **Eindruck**

**aufrechtzuerhalten.**

Wenn aber die **Angst**

vor **Kritik,**

wenn die Angst vor **Gesichts-Verlust**

 **groß** wird,

dann **verschwinden** damit

auch die **Chancen,**

dass ich mich **korrigieren** lasse,

mich **besinne**

mich **ändere**

und einen **falschen** Weg

**aufgebe.**

Diese **Unfähigkeit,**

Worte zu **hören,**

die mein **Verhalten**

in **Frage** stellen;

diese **Verbissenheit,**

mit der ich mein **Rechthaben**

mit der ich mein **Richtig-sein**

**verteidige -**

das ist ein **Gift,**

das sich a**usbreitet** unter uns.

Es **zersetzt** unsere Gemeinschaft

Und es prägt das **Denken** und Fühlen

aller **Diktatoren** auf unserer Welt.

**Hier,**

an der **Wurzel,**

setzt die **Bibel** an:

*„Setzt eure* ***Hoffnung***

*ganz auf die* ***Gnade!“***

Als **Christ**

habe ich **erkannt:**

Ich lebe unter **Augen,**

die **gnädig**

auf mein **Leben** schauen.

Auch **Fehler,**

die ich mir vielleicht **selber**

nicht **verzeihen** kann,

halten **Gott** nicht davon ab,

mich zu **lieben.**

Auch schmerzhafte **Schwächen**

und **Mängel,**

die mir **anhaften,**

können nicht **verhindern,**

dass **Gott** mich

voller **Zuneigung**

**ansieht.**

**Gnade** ist das,

was uns **geschenkt** wird,

sagte ich **vorhin.**

Es wird uns durch Christus nichts weniger **geschenkt**

als eine **neue** Identität,

ein **neues** Ich:

Alle **Bewertungen,**

die ich mir **selber**

und die **andere**

mir **anheften,**

**pflückt** Gott wieder ab.

Und **übrigb**leibt:

**Ich –**

der **Mensch,**

für den **Jesus**

sein **Leben** eingesetzt hat,

und der deshalb für **Gott**

einen unendlichen **Wert** besitzt.

Und wenn das **Glück** dieser Welt

wirklich in der **Liebe** besteht –

wie wir in so vielen Lieder hören,

in so vielen Geschichten und Gedichten lesen,

wie Menschen auf dem Sterbebett bekräftigen –

wenn das **Glück** dieser Welt

wirklich in der **Liebe** besteht -

dann müssen wir uns diesen **Ring**

nicht **selber** schmieden.

Das **können** wir gar nicht.

**Jesus** hat ihn uns

an den **Finger** gesteckt.

Er **zeigt** uns:

Wir sind mit **Gott**

**verbunden.**

Gott geht **mit** uns

durch die **guten**

und durch die **schlechten** Zeiten.

***„Treue –***

*auf* ***ewig!“,***

steht auf diesem **Ring.**

Also **tun** wir nicht so,

als könnten wir dieses **Geliebt-sein,**

als könnten wir dieses **Begleitet-werden,**

jederzeit wieder **verlieren!**

**Verlieren**

können wir nur **Etiketten,**

die man uns **ankleben** will.

*„Setzt eure* ***Hoffnung***

*ganz auf die* ***Gnade!“***

Die **Gnade,**

so s**agte** ich,

bringt etwas **Leichtes** mit sich.

Und so möchte **Gott**,

dass wir mehr L**eichtigkeit**

in unserem Leben **spüren.**

Und das geschieht **dort,**

wo wir sein **Geschenk**

**auspacken:**

Wenn wir – so wie **er –**

**gnädiger**

auf **unsere** Fehler

und auf die unserer **Mitmenschen** schauen.

Das **geschieht,**

wenn wir mehr aufeinander **zugehen,**

**offener** reden,

intensiver **zuhören**

und dabei **unbekümmerter** sind

um den **Eindruck,**

den wir **hinterlassen.**

**Leichter** wird uns,

wenn wir daran **denken,**

dass an jeder **Last,**

die wir **tragen** müssen,

Gott **mitträgt.**

Dass ihm unser **Schmerz**

nicht g**leichgültig** ist.

Und dass er **Kraft,**

**Besserung**

und **Heilung**

**schenken** kann.

Gott **öffne**

unsere **Hände**

und unsere **Herzen,**

dass wir **Altes**

**loslassen**

und **Neues**

**empfangen** können.

 Amen.